

Erwachsene Ideen und kindliche Konzepte zu Ein-Eltern-Familien Perspektiven aus der Familiensoziologie

Viktoria Parisot
Institut für Soziologie, Universität Wien

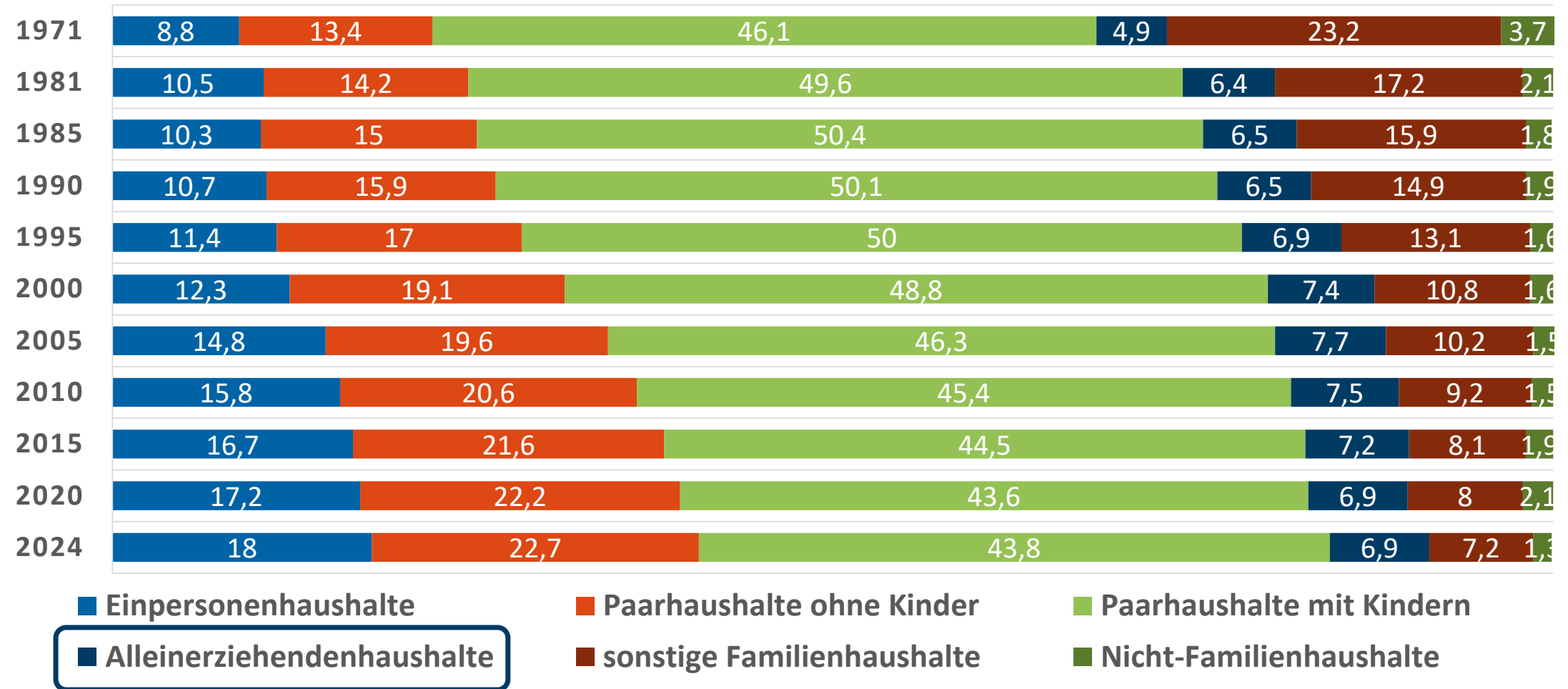
01. Oktober 2026
Frauen-Forum der AK Niederösterreich

Inhalt

- Daten und Zahlen zu Ein-Eltern-Familien in Österreich
 - Zentrale Herausforderungen für Ein-Eltern-Familien
 - Wege ins Alleinerziehen und ihre soziologische Einbettung
 - Forschungsprojekte SMiLE und CoCa:
Kindliche Perspektiven auf Alleinerziehen und Getrennterziehen
-

Zahlen und Daten zu Alleinerziehenden

Personen in privaten Haushalten in Österreich 1971-2024

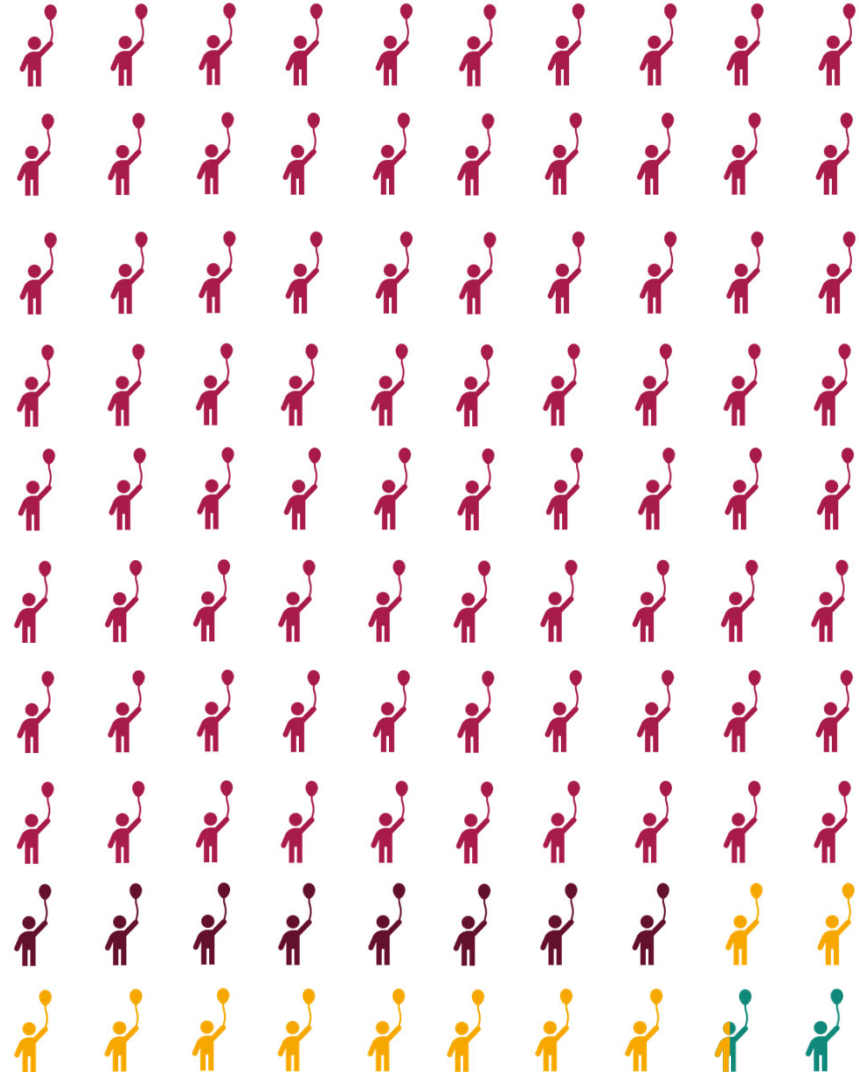


(eigene Grafik, basierend auf Kaindl & Schipfer 2025, S. 46)

Familien aus Kinderperspektive

Von allen Kindern unter 18 Jahren in Österreich lebten in 2024...

-  80% in Paarfamilien ohne Stiefelternteile, Stiefgeschwistern/Halbgeschwistern
-  7,9% in Paarfamilien (Patchwork) mit Stiefelternteilen, Stiefgeschwistern/Halbgeschwistern
-  10,6% bei alleinerziehenden Müttern
-  1,5% bei alleinerziehenden Vätern



Alleinerzieher:innen als Familienform



9 von 10 Ein-Eltern-Familien sind **mütterliche** Alleinerzieherinnen
Abgesehen davon: **keine** homogene Familienform

Unterschiede:

- Anzahl und Alter der Kinder
- Entstehung: Scheidung, Trennung, Verwitwung, Mutterschaft ohne Partner:innenbeziehung
- Dauer des Alleinerziehens
- Kontaktregelungen und Beziehungsqualität mit dem anderen Elternteil
- Sozioökonomische Situation und soziodemografische Variablen (z. B. Alter oder Bildungsstand des alleinerziehenden Elternteils)

Begriffe für Familien, in denen ein Elternteil ohne Partner:in mit Kind(ern) zusammenlebt

Alleinerziehende

lone parent

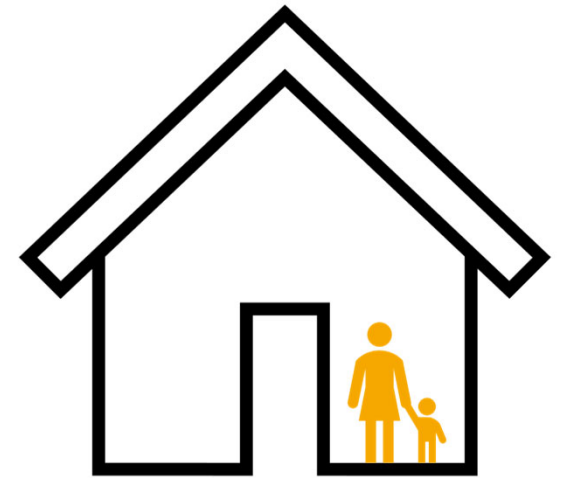
single parent

Ein-Eltern-Familie

Eltern = Eltern“teile“

sole parent families

Ein-Elter-Familie(?)



Sozioökonomische Herausforderungen für Ein-Eltern-Familien

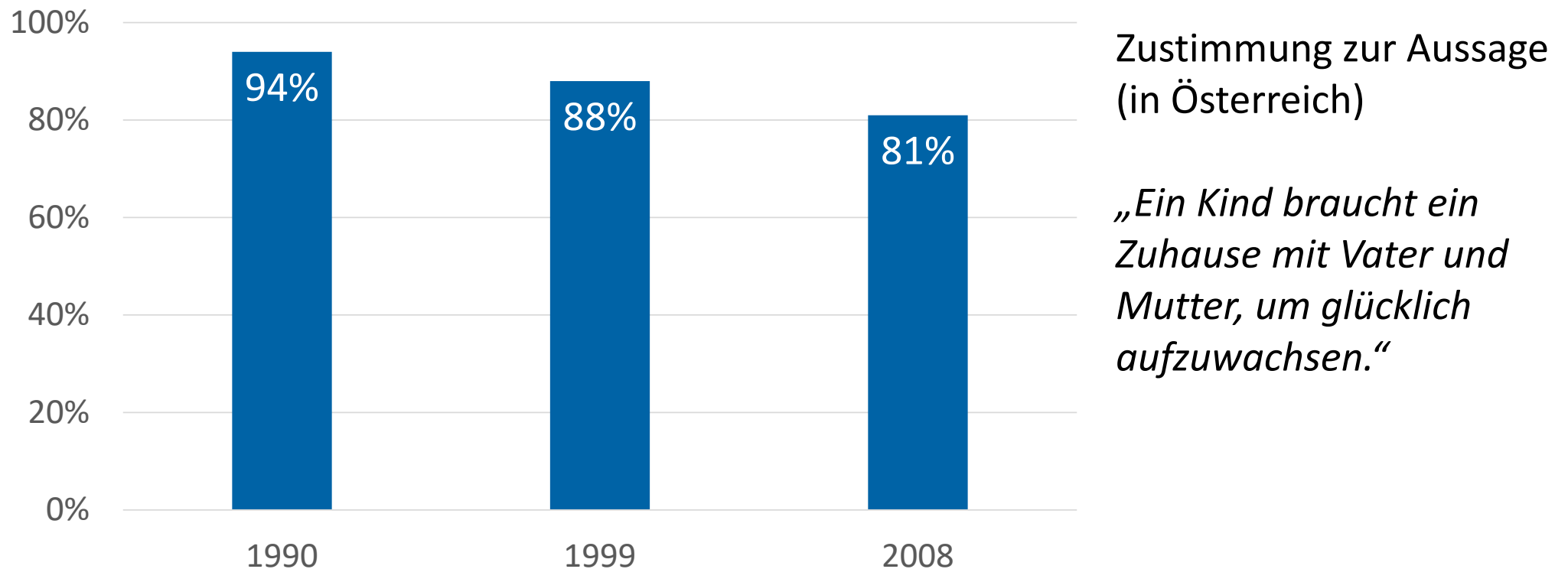
- Deutlich höherer Anteil ist armutsgefährdet:
32,2 % Ein-Elternhaushalte vs. **11,3%** Paarhaushalte mit Kindern (Kaindl & Schipfer, 2025)
- Frauen erleben nach Scheidung erheblich größere ökonomische Verluste als Männer (Mortelmans, 2020)
- Alleinerziehende Mütter weisen deutlich schlechtere finanzielle Situation auf als alleinerziehende Väter
- Alleinerziehende Väter haben weniger und ältere Kinder (=weniger Vereinbarkeitsprobleme), d.h. durchschnittlich bessere sozioökonomische Situation
- Alleinerziehende Mütter mit jüngeren Kindern und mit mehreren Kindern weisen besonders hohe Armuts- und Ausgrenzungsgefährdungsraten auf (Zartler & Berghammer, 2023)
- Fehlende oder unzureichende Unterhaltszahlungen: 31% der anspruchsberechtigten Kinder bekommt keinen Unterhalt (Göttlinger, 2021)

Zartler, U., & Berghammer, C. (2023). Ein-Eltern-Familien. In K. H. Oliver Arránz Becker, Anja Steinbach (Ed.), Handbuch Familiensoziologie. Springer VS.

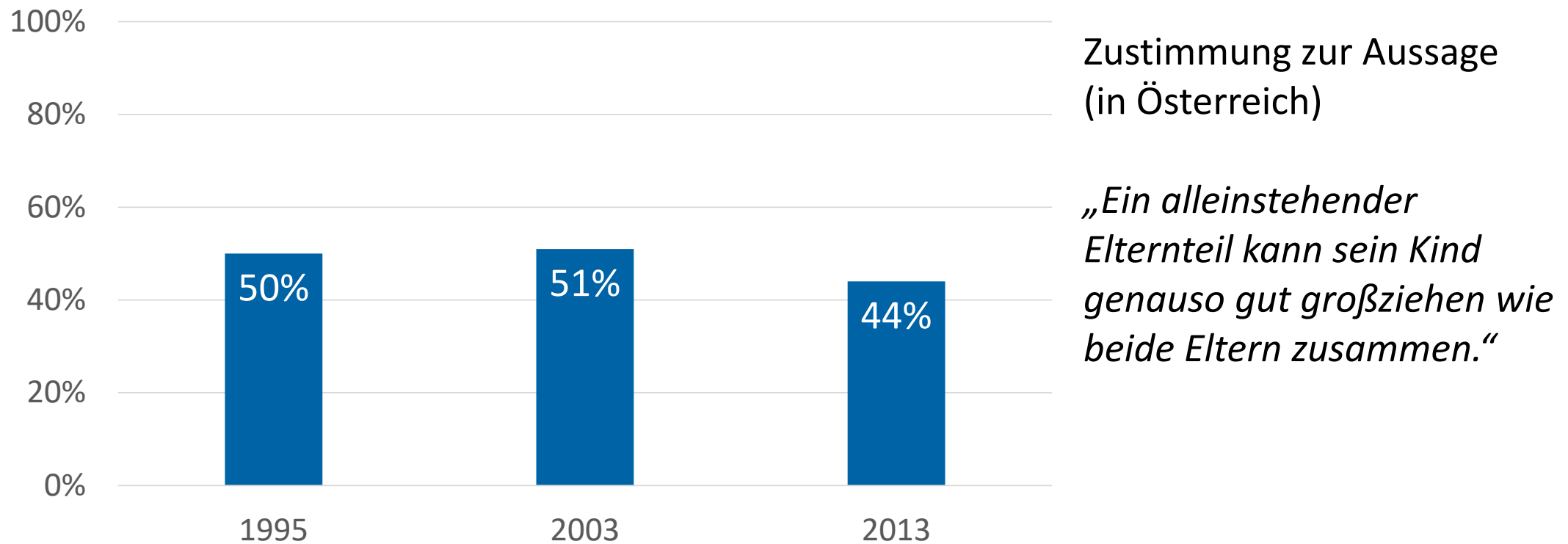
Mortelmans, D. (2020). Economic consequences of divorce: A review. In M. Kreyenfeld & H. Trappe (Hrsg.), Parental life courses after separation and divorce in Europe (S. 23–43). Springer.

Göttlinger, S. (2021). Ergebnisse der Unterhalts-Befragung. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Normative Herausforderungen für Ein-Eltern-Familien



Normative Herausforderungen für Ein-Eltern-Familien



Normative Herausforderungen für Ein-Eltern-Familien

Qualitative österreichische Studie: Sample aus 50 zehnjährigen Kindern und 71 Eltern (Zartler, 2012)

- Hierarchisierung von Lebensformen: Kernfamilie als ideale Lebensform, Ein-Elternschaft erscheint mangelhaft und abgewertet
- Alleinerziehende werden stark über drei Aspekte beschrieben:
 - Abwesenheit eines zweiten Elternteils
 - Zeitdruck
 - Unsicherheit
- Alleinerziehen als defizitäre und herausfordernde Lebensform
- Kinder in Ein-Elternfamilien als „arm“, „benachteiligt“ oder „entwicklungsgefährdet“ beschrieben

→ **Ausblendung von Familienbeziehungen außerhalb des Haushalts, Fokussierung auf Haushalte und Familienstruktur**

Wege in Ein-Elternschaft

Scheidung und Trennung als soziales Phänomen

Desorganisation von Familienbeziehungen

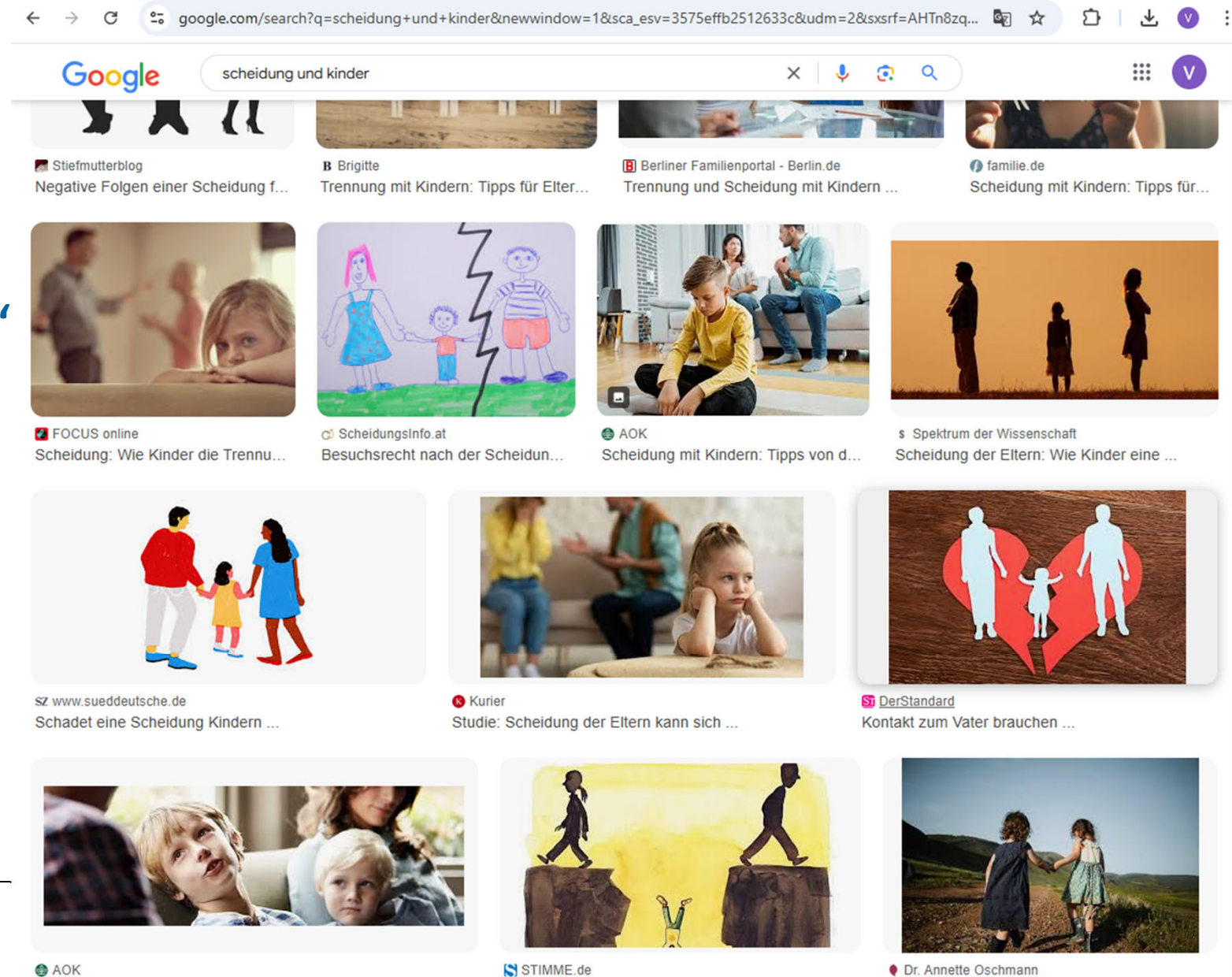
- Disruptives Einzelereignis
- Dysfunktionalität und Defizitorientierung
- Endpunkt einer Familie

Reorganisation von Familienbeziehungen

- Prozesshafter Charakter
- Scheidung als Übergang in Familienentwicklung
- Veränderung und Neuordnung der Beziehungen

Google Bildersuche

„Scheidung und Kinder“





Q Scheidungskinder| X |  

- Q scheidungskinder
- Q scheidungskinder **psychische folgen**
- Q scheidungskinder **spätfolgen**
- Q scheidungskinder **als erwachsene**
- Q scheidungskinder **beziehungsunfähig**
- Q scheidungskinder **trauma**
- Q scheidungskinder **folgen**
- Q scheidungskinder **beziehung**
- Q **namensänderung scheidungskinder**
- Q scheidungskinder **in beziehungen**

Google Search I'm Feeling Lucky

Report inappropriate predictions

Trennung und Scheidung als Übergang

- Forschung zu Scheidung und Trennung als ein möglicher Übergang von mehreren im Lebenslauf (Raley & Sweeney 2020)
- Auswirkungen auf Kinder weisen Variabilität auf
- Durchschnittliche Auswirkung eher moderat und temporär → Veränderung!
- Mittelfristig sind die Herausforderungen für Kinder (und Eltern) meist gut zu bewältigen
- Je mehr Ressourcen in der Familie vorhanden sind, desto geringere Effekte (Zartler 2021)



Single Mothers by Choice

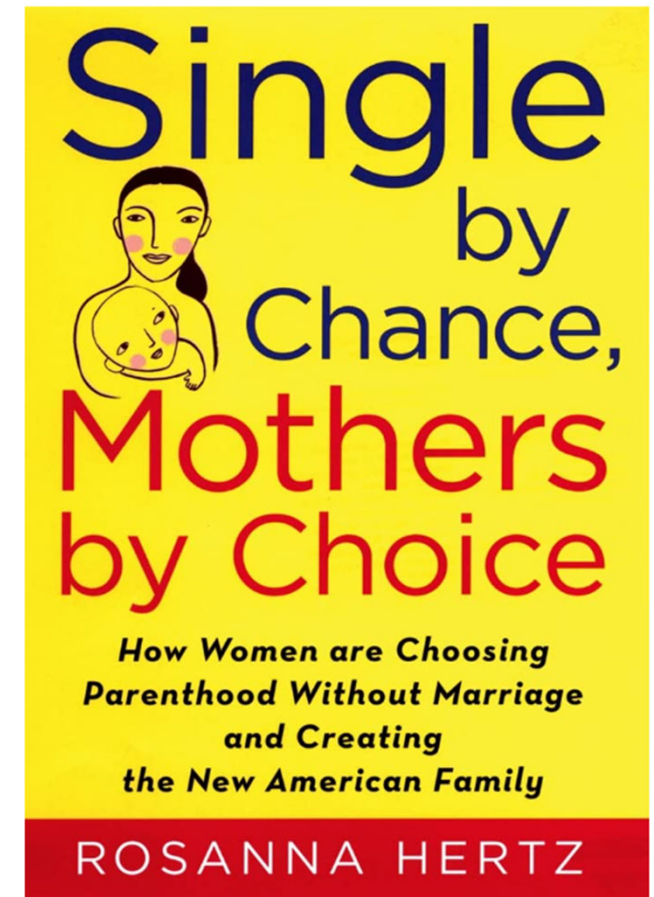
Trend in USA und Großbritannien

Neuer „Typ“ von Alleinerzieherinnen

Aktive Entscheidung für Elternschaft ohne Partner:in
(z.B. durch Samenspende, In-vitro-Fertilisation)

“Unlike divorced or unmarried single mothers who have had unplanned pregnancies, single mothers by choice make an active decision to parent alone, and thus differ from those who unintentionally find themselves in this situation.”

(Golombok et al. 2016, p. 410)



Hertz, R. (2006). *Single by Chance, Mothers by Choice: How Women Are Choosing Parenthood Without Marriage and Creating the New American Family*. Oxford University Press.

Golombok, S., Zadeh, S., Imrie, S., Smith, V., & Freeman, T. (2016). Single Mothers by Choice: Mother-Child Relationships and Children's Psychological Adjustment. *Journal of family psychology*, 30(4), 409–418.
<https://doi.org/10.1037/fam000188>

The Consummate Mother*Kein anderer Elternteil, kein:e romantische:r Partner:in*

- Mutter-Kind Dyade als Kern
- Kein anderer Elternteil
- Mutter 24/7 verantwortlich
- Kein:e romantische:r Partner:in
- Mutter ist unterstützt durch soziales Netzwerk

Splitting Lives*Kein anderer Elternteil, romantische:r Partner:in*

- Mutter-Kind Dyade als Kern
- Kein anderer Elternteil
- Mutter 24/7 verantwortlich
- Romantische:r Partner:in vorhanden, hat kein Interesse an Elternschaft

Transacting Family*Andere:r Elternteil:e, kein:e romantische:r Partner:in*

- Zusammenarbeit aus zwei oder mehr Eltern
- Anderer Elternteil ist genetischer Vater oder anders zugehörig
- Elternschaft ist geteilt
- Mutter hat kein:e romantische:r Partner:in

Transacting Family With Love Elsewhere*Andere Elternteile:e, romantische:r Partner:in*

- Zusammenarbeit aus zwei oder mehr Eltern
- Anderer Elternteil ist genetischer Vater oder anders zugehörig
- Elternschaft ist geteilt
- Mutter hat romantische:r Partner:innen

Ergebnisse zu Single Mothers of Choice aus zwei Jahrzehnten

- Meist Frauen zwischen Mitte 30 bis Anfang 40, finanziell abgesichert und gut ausgebildet
- Mutterschaft als wichtiges persönliches Ziel
- **Entscheidung als...**
 - pragmatische Lösung für eigene Lebensumstände (Fehlen einer:s geeigneten Partners:in, Einschränkung Fruchtbarkeit)
 - bewusste und selbstbestimmte Entscheidung
 - Impuls zur Veränderung im gesellschaftlichen Verständnis von Familie, Abkehr vom traditionellen Kernfamilienmodell → Anerkennung vielfältiger Familienformen, veränderter Geschlechterrollen und erweiterter reproduktiver Autonomie
- Positive Familiendynamiken und hohe Levels an Child-Wellbeing
- Bewusster Charakter der Entscheidung, hohes Maß an mütterlichem Engagement, Vorbereitung und Unterstützung durch das soziale Netzwerk der Frauen tragen zu positiven Familiendynamiken bei

Single Mothers of Choice in Österreich



solomutterschaft_at ...

565 Follower 340 Gefolgt

Solomütter by Choice Österreich

Wir sind ein loser Zusammenschluss von Frauen*, die sich für die Legalisierung der Kinderwunschbehandlung von Single-Frauen in Österreich einsetzen.

linktr.ee/solomutterschaft_at und 1 weitere

SOLOMÜTTER

IN PLANUNG | SCHWANGER | SCHON MAMA



ZUR AUFNAHME ALLE 3 FRAGEN
AUSFÜHRLICH BEANTWORTEN

NOCH NICHT ZUGELASSEN?
CHECK DEINE FB-NACHRICHTEN

Mach's
unseren
Admins
leicht

**Single Mothers by Choice - Germany, Austria, Switzerland,
Luxembourg**

Private Gruppe · 3.003 Mitglieder

Gruppe beitreten Teilen

SMBC - Single Mothers by Choice (Offene Gruppe)

wir sind SMBC - Single Mothers by Choice, d.h. wir wurden ohne Partner mit Samenspende schwanger.

Wir treffen uns alle 1-3 Monate meist an einem Samstag oder Sonntag Vormittag im EKIZ zum Plaudern und Austausch.

Kinder sind gerne willkommen und in der Regel immer dabei.

Wir sind bei den Treffen derzeit 5-10 Mamas und freuen uns, wenn du dabei sein magst. Schau gerne auch vorbei, wenn du noch überlegst oder gerade auf Kinderwunschkreise bist.

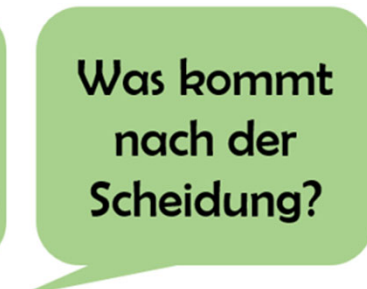
Wir freuen uns auf viele weitere gemütliche Runden.

Kindliche Perspektiven auf Allein- und Getrennterziehen





Scheidung mit Illustrationen erforschen



Ulrike Zartler (Projektleitung)

Viktoria Parisot (CoCa), **Sabine Erben-Harter** (CoCa)

Raphaela Kogler (SMiLE & CoCa), **Marlies Zuccato-Doutlik** (SMiLE)



 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



<https://smile.univie.ac.at>

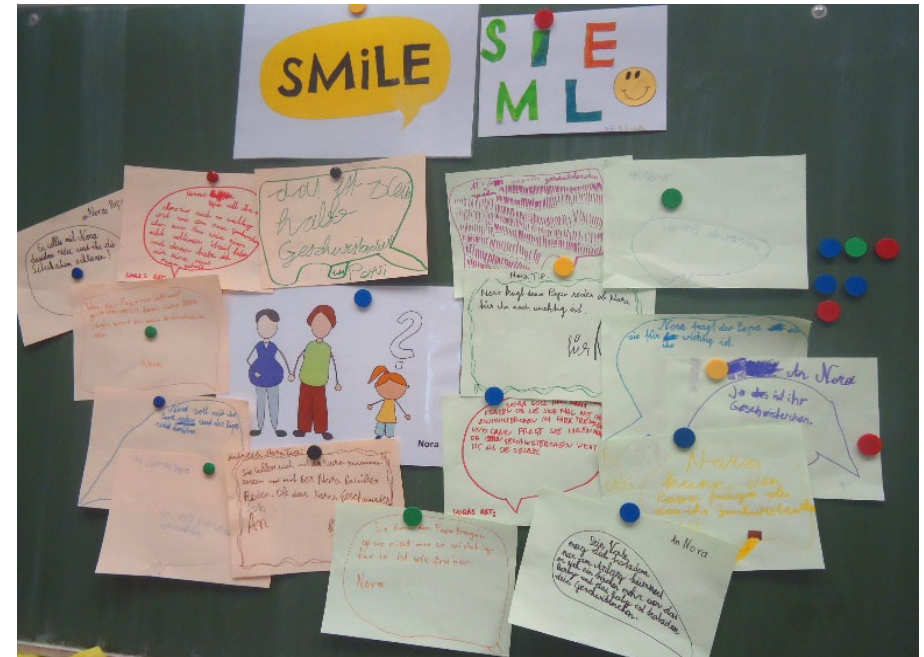
Forschungsinteresse

Welche Konzepte und Ideen haben
Kinder (unabhängig von ihrer eigenen
familialen Situation) über Trennung,
Scheidung und Nachtrennungsfamilien?

Wie sprechen sie miteinander
über diese Themen?

Sample SMiLE und CoCa

- Forschungswerkstätten
(3 Forscherinnen > 200 Stunden im Klassenverband)
- 142 Kinder, 8-12 Jahre alt, 3. und 4. Schulstufe
(64 Mädchen, 78 Buben)
- 9 Volksschulklassen in Wien und Tirol
- Most different cases (Stadt/Land; Scheidungsrisiko)
- Unterschiedliche Familienformen
103 Kern-, 23 Ein-Eltern-, 11 Stieffamilien, 5 andere Familienkonstellationen
(z.B. bei Pflegefamilie oder Großeltern)
- Unterschiedliche soziale Lage der Kinder



Forschungsdesign SMiLE und CoCa

- Gruppendiskussionen
- Qualitative Interviews
- Zeichnungen, Bastelbilder
- Bilder-Spiele, SMiLE-Brettspiel, Kurzgeschichten, ...

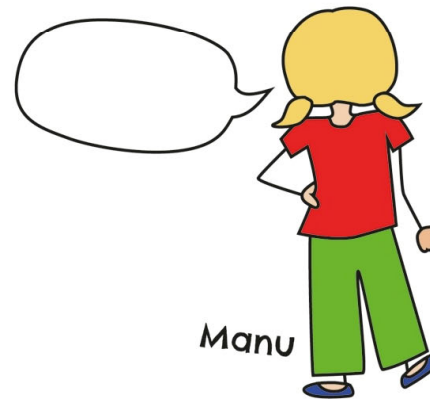


Nicht *über* Kinder, sondern *mit* Kindern forschen

- Kinder als aktiv gestaltende Expert:innen – New Childhood Studies
- Kinder als Akteur:innen und Co-Forschende
- Perspektiven der Kinder im Zentrum



Wenn Eltern sich trennen ...



Überlegungen zu Ein-Eltern-Familien

Gefühle, die thematisiert werden:

Einsamkeit, Trauer, Ängste,
Loyalitätskonflikte, Erleichterung

„Also es ist auf jeden Fall, also, einsamer fühlt man sich.“

„Einzelleben.“

„auch wenn sie sich trennen, ist es trotzdem eine Familie.“

„Ja, aber man kann auch schwer äh- so wählen. [...] Man kann auch schwer entscheiden, weil Vater ist- dein Vater und Mutter ist deine Mutter.“

„Es kann sein auch, dass die Mutter erleichtert ist auch und dass dieses Kind auch erleichtert ist.“



Überlegungen zu Ein-Eltern-Familien

Familiendynamiken, die thematisiert werden:
Überforderung, Stress, Fairness

B3: Da kommt dann manchmal Stress. Ja, Stress. Zum Beispiel manchmal Gedanken irgendwo, sie konzentriert sich auf voll viel. Weil sie ist alleine. Weil sie ist alleine und ja.

I: Und du meinst sie muss sich auf so viel konzentrieren?

B3: Ja, sie- sie geht arbeiten, plus sie- sie, is, ja- sie geht mit mir zum Training und sie holt mich ab und so. Das is bisschen zu viel.

„Und diese Erwachsenen, die sich um dich kümmern ist auch schwieriger, weil muss arbeiten, also Geschirrspüler und so weiter machen, also sehr viel Sachen muss alleine machen und ist natürlich noch schwieriger und nicht so gut, wie wenn zwei Leute um dich kümmern und deswegen ist auch nicht so gut, wenn man nur mit Mama oder mit Papa zusammenlebt.“

„Dann... es is sehr unfair. Ja, weil vielleicht wenn sie bei die Mutter leben wollen aber der Vater sagt nein du kommst zu mir, dann is es schon unfair weil sie wollen ja zu die andere, also zu die Mutter oder zu den Vater leben. Und das is auch sehr traurig weil sie dann nicht mehr die anderen Eltern sehen aber es is halt so. Aber man kann auch manchmal zu Besuch zu den Eltern gehen.“

Kindliche Konzepte zu Getrennterziehen

- Wechselmodell nach Trennung als **fairste** Lösung für **Eltern**
- Geringe Entfernung zwischen Wohnungen, um bestes Modell für Eltern den Kindern zu „erleichtern“
→ **Kindeswohl untergeordnet**
- Überlegungen zu Wohnmodellen: Eltern-Wohngemeinschaft, Schlüsselaustausch für gegenseitige Unterstützung

„Sie können einfach zusammenwohnen, aber nicht dings im gleichen Zimmer wohnen oder so. Einer bleibt in einem Zimmer und der andere im anderen.“

„Das wär' lustig, wenn sie [die Eltern] [...] so wohnen nebeneinander [...] und sie [die Kinder] so: ‚Geh ma nach Hause?‘ - ‚Welches? Wir haben zwei.‘“



Zeitliche Aufteilung

- 50/50 Modell als fairste Aufteilung zwischen Eltern
- **Wechselrhythmus:** stündlich, täglich, alle zwei Tage, wöchentlich, zweiwöchentlich, monatlich oder jeweils ein ganzes Jahr
- aber auch andere Modelle in Überlegung (z.B. Wochenende/Wochentag, Besuchskonzepte)

B3: „Das kommt drauf an. Wenn die Mutter jetzt richtig böse ist, sollte man natürlich zum Papa gehen, wenn die Mutter ganz nett ist und der Papa auch, sollte man eigentlich gleich viel Zeit verbringen.“

B1: „Nicht eine Sekunde mehr.“

„Also, man sollte immer um gleiche Uhrzeit zu sein Vater und sein Mutter gehen und wieder um gleiche Uhrzeit wieder nachhause kommen.“

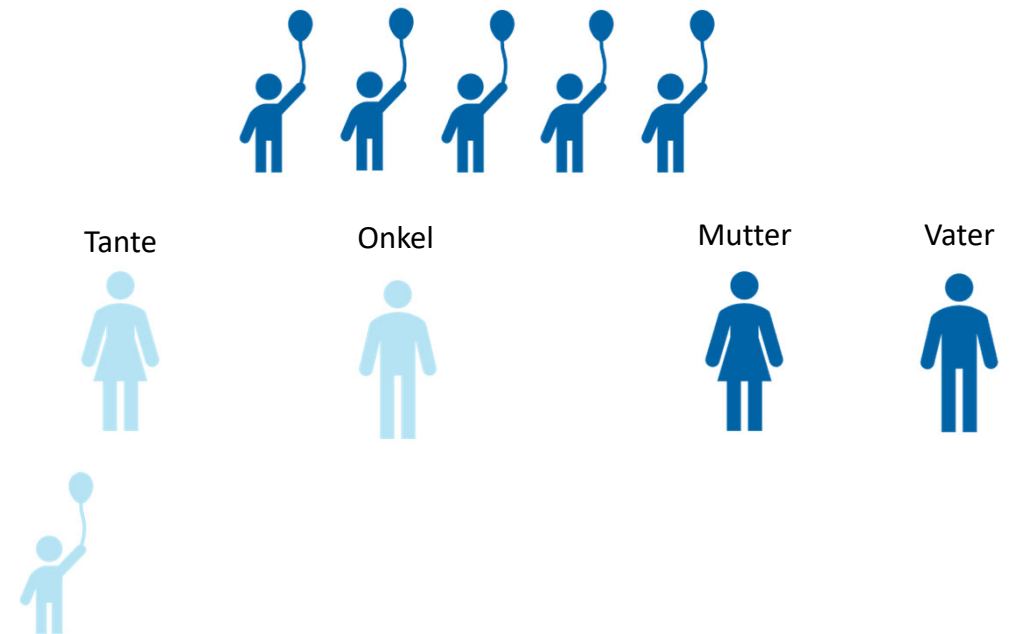
„Aber was wenn der Vater betrunken ist? [Durcheinander reden] Das heißt wenn die Frau gescheidet weil der Mann betrunken war.“

Aufteilung von Kindern

„Wenn man zum Beispiel zwei Kinder hat, dann kann einer zu dem Papa gehen und einer zu der Mama und dann können sie tauschen. Dann sehen sie [die Eltern] jeden Tag oder jede Woche ihre Kinder.“

- Kinder auf Eltern aufgeteilt
- Prinzipien: nach Geschlecht, Erscheinungsbild, Anzahl
- Herausforderungen: Einzelkinder, ungerade Kinderanzahl, Uneinigkeit der Eltern
- Lösungsmöglichkeiten: Pflegefamilie, Kinderheim, Aufteilung auf Verwandte

„Wir sind fünf. Mit mir! Zwei mein Onkel, eins meine Tante, weil sie hat eine Tochter und eine mein Vater, eine meiner Mutter. Dann sind alle geteilt. Alle eins oder zwei.“



Fazit

- Kinder priorisieren faire Lösungen für Eltern über Kindeswohl und Kindeswille
 - Kinder haben viele Fragen zu Trennung, Scheidung und damit verbundenen Familiendynamiken
 - Wege ins Alleinerziehen mitdenken
 - Diversität von Ein-Eltern-Familien berücksichtigen
 - Gesellschaftlicher Fokus auf Idealbild der Kernfamilie verringert Verständnis für konkrete familiäre Herausforderungen in unterschiedlichen Konstellationen
 - Reflexion von gesellschaftlichen Vorstellungen über Familien, Trennung und Scheidung
-

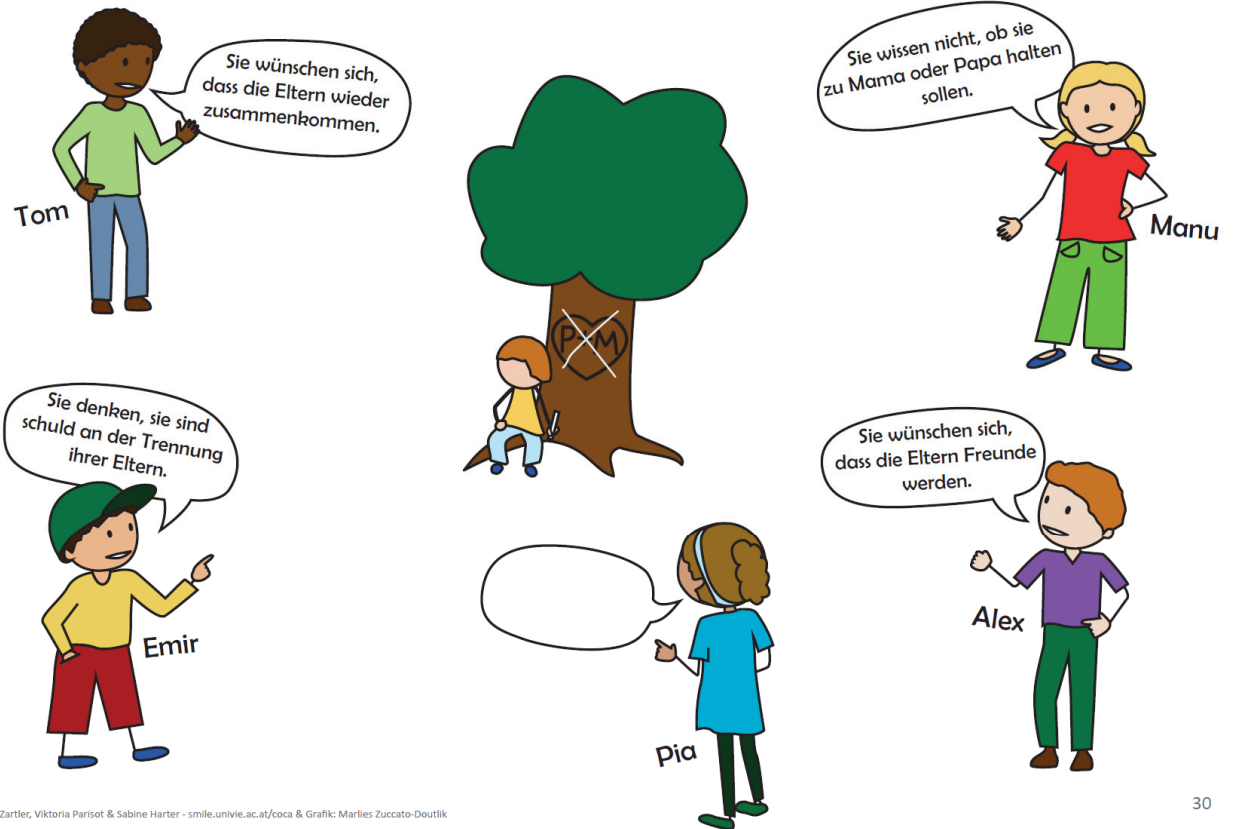
Ulrike Zartler | Sabine Erben-Harter |
Viktoria Parisot | Raphaela Kogler |
Marlies Zuccato-Doutlik

Concept Cartoons

Methodische Grundlagen und
Umsetzung in der Familienforschung

BELTZ JUVENTA

Wie geht es Kindern nach der Trennung der Eltern?



© Ulrike Zartler, Viktoria Parisot & Sabine Harter - smile.univie.ac.at/coca & Grafik: Marlies Zuccato-Doutlik

Kostenlos zum Download



Unterrichtsmaterialien für Lehrpersonen



Broschüre für Kinder
(Familiengerichte, Beratungsstellen, Schulen)

FAMILIEN sind vielfältig

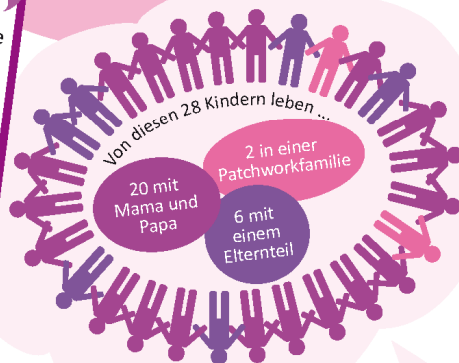
Es gibt viele Möglichkeiten, Familie zu sein. Kinder können mit beiden Eltern zusammenleben (Mutter-Vater-Kind) oder mit einem Elternteil (Mutter-Kind oder Vater-Kind), es kann Stiefeltern oder Halbgeschwister geben (das sind dann Patchworkfamilien) oder auch zwei Mamas oder zwei Papas (das heißt Regenbogenfamilie) und vieles mehr.



Alle, die zu einer Familie gehören, sind füreinander da und unterstützen sich gegenseitig. Sie verbringen Zeit miteinander und haben Spaß. Familien wohnen oft zusammen, aber das muss nicht unbedingt sein.

info

Wenn du dir alle Kinder in Österreich als eine Gruppe von 28 Kindern vorstellst, dann leben 20 Kinder mit Mama und Papa zusammen, 6 Kinder leben mit einem Elternteil (Mama oder Papa) und 2 Kinder leben in Patchworkfamilien.



Wer gehört zu deiner Familie? Frag auch deine Freunde oder einen Erwachsenen. Du wirst sehen, dass jede Familie anders ist. Das ist auch völlig in Ordnung!



STREIT bedeutet nicht gleich Scheidung

Streit kommt immer wieder vor.

Wir streiten auch mit Menschen, die wir gerne mögen.

So ist das auch, wenn Eltern sich streiten.

Eltern sind nicht immer der gleichen Meinung.

Zum Beispiel darüber, wann das Kind ins Bett gehen soll oder ob es ein Handy haben darf. Wenn Eltern dann streiten, kann das Kind aber nichts dafür.

info

- Du kannst deinen Eltern sagen, dass du dir Sorgen machst, wenn sie streiten.
- Du bist nicht schuld, wenn deine Eltern sich streiten.
- Du bist nicht verantwortlich dafür, ob deine Eltern sich vertragen.

Im Streit kann es vorkommen, dass hässliche Worte gesagt werden, die nicht ganz so gemeint sind.

Wenn ein Kind das hört und unsicher ist, sollte es darüber reden und die Eltern fragen, wie das gemeint war.

Ich habe schon oft mit meiner Freundin gestritten, obwohl ich sie gerne mag. Zum Beispiel um einen Ball. Aber der Ball kann nichts dafür. So wie ich nichts dafür kann, wenn meine Eltern sich streiten.





Meine Eltern sind schon lange getrennt. Ich wohne die meiste Zeit bei meiner Mama. Wenn ich am Wochenende bei meinem Papa und seiner neuen Frau bin, spiele ich am liebsten mit meinem kleinen Halbbruder.

Wenn Eltern sich trennen, heißt das nicht, dass alle schönen Dinge vorbei sind. Aber einiges verändert sich. Meistens zieht einer aus und es muss entschieden werden, wie und wo die Familienmitglieder wohnen werden. Es kann dann zwei Zuhause für ein Kind geben, oder das Kind wohnt hauptsächlich bei der Mutter oder beim Vater.



Geschwister müssen sich nicht zwischen den Eltern aufteilen. Die Kinder müssen nicht entscheiden, bei wem sie wohnen. Aber ihre Meinung und ihr Wille sollten gehört werden.

SCHEIDUNG bedeutet Veränderung

Ich war sehr wütend und unsicher, als sich meine Eltern getrennt haben. Ich wollte bei meiner Mama wohnen, aber meinen Papa nicht kränken. Ich habe ihn ja auch lieb. Meine Oma hat mir damals viel geholfen und wir haben gemeinsam mit beiden gesprochen. Jetzt ist alles gut.



Wenn ein Kind die ganze Zeit bei einem Elternteil wohnt, bleiben trotzdem beide Elternteile wichtig für das Kind. Ein Kind darf immer beide Eltern liebhaben, egal was passiert.

Eltern finden nach einer Trennung oft eine neue Frau oder einen neuen Mann. Das kann am Anfang verwirrend sein. Es braucht einige Zeit, bis man sich an neue Menschen gewöhnt, aber Stiefeltern können auch ganz wichtig für ein Kind sein.



Meine Cousine sieht ihren Vater nur ganz selten, weil er in England wohnt. Aber wenn sie in den Ferien bei ihm ist, haben sie viel Spaß miteinander.

Ich habe in zwei verschiedenen Wohnungen ein Zimmer. Ich wohne abwechselnd eine Woche bei meinem Papa und eine Woche bei meiner Mama. Die Wohnungen sind beide nahe bei meiner Schule.



Meine Mama hat mir erzählt, dass sie meinen Opa anfangs nicht mochte, weil er der neue Mann ihrer Mama war – also Mann ihrer Mama war – aber dann hat sie verstanden, dass er nicht ihr neuer Papa sein muss. Für mich ist er einfach der allerbeste Opa der Welt.

Es gibt Menschen, die sich super auskennen, wenn es um Veränderungen in der Familie geht. Bei Rat auf Draht kannst du immer anrufen, wenn du jemanden zum Reden brauchst. Die Telefonnummer ist: 147. Oder schau auf die Website: www.rataufdraht.at Wenn sich deine Eltern trennen oder scheiden lassen, dann kannst du dir Rat bei Rainbows holen. Dort kannst du auch andere Kinder treffen, bei denen sich gerade viel im Familienleben tut: www.rainbows.at

info

KINDER sind nicht schuld

Eltern trennen sich,
weil ihre Liebe weg ist.

Wenn sie kein Liebespaar mehr sind,
wollen sie auch nicht mehr als Mann und Frau zusammenleben.
Aber sie bleiben für immer die Eltern ihrer Kinder.

Ein Kind kann eine Scheidung nicht verhindern. Es kann nichts dafür,
wenn Eltern sich trennen. Das ist eine Entscheidung der Eltern.

Kinder sind niemals daran schuld!

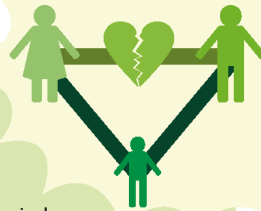
Wenn Eltern sich trennen, ist das für die meisten Kinder sehr schlimm.
Sie sind traurig, ängstlich, enttäuscht oder wütend. Manche Kinder sind
auch erleichtert. Dass Kinder so fühlen, ist ganz normal und niemand ist
deshalb böse auf sie. Wichtig ist, dass Kinder mit jemandem darüber reden
können, wie es ihnen geht – oder dass sie ihre Ruhe haben dürfen,
wenn sie nicht reden wollen.

Nach einer Trennung geht es manchen Eltern nicht gut.
Sie brauchen dann einen Erwachsenen, der ihnen hilft.
Wenn Kinder sich Sorgen um Mama oder Papa machen,
können sie sich einem Erwachsenen anvertrauen.

info

- Kinder sind niemals schuld an der Trennung ihrer Eltern.
- Scheidung ist immer eine Entscheidung der Eltern.
- Eltern bleiben immer die Eltern ihrer Kinder. Auch nach einer Trennung dürfen sie ihre Kinder sehen und müssen sich um sie kümmern.
- Alle Gefühle, die bei einer Trennung auftauchen, sind okay.
- Kinder dürfen über ihre Sorgen reden, mit wem sie wollen.

Kinder dürfen immer
beide Eltern liebhaben, auch
wenn die Eltern sich trennen!



KINDER müssen nicht entscheiden

Eine Scheidung findet bei einem Gericht statt.
Wenn Eltern sich nicht einigen können, zum Beispiel
wer wo wohnen soll, entscheidet das Familiengericht.

Richterinnen und Richter wollen manchmal auch mit dem Kind
reden oder bitten jemanden von der Familiengerichtshilfe darum.
Das Kind darf dann sagen, wie es ihm geht und was es will, aber es muss
nichts entscheiden. Die Entscheidungen treffen später die Erwachsenen.

In Österreich haben Kinder ein Recht auf einen eigenen Kinderbeistand.
Er hilft dem Kind, erklärt ihm alles, was es nicht versteht und sagt dem
Gericht, was das Kind möchte – aber nur, wenn das Kind das auch will.

info

- Beim Familiengericht wird entschieden, wie es nach einer Scheidung weitergeht.
- Kinder haben das Recht, ihre eigene Meinung zu sagen, und Erwachsene sollten das auch ernst nehmen.
- Kinder müssen bei einer Scheidung nichts entscheiden, aber sie dürfen mitreden.
- Kinder können nicht vermitteln – den Eltern nicht vermitteln – das ist auch nicht ihre Aufgabe.

Die Mutter meiner Freundin
ist ein Kinderbeistand.
Sie hilft Kindern bei Gericht.
Sie sagt, Kinder dürfen bei
einer Scheidung mitreden,
aber sie müssen nichts
entscheiden.

